

Presseinformation

Wien, 06.12.2024



Abgeordneter Klaus Mair: „Das ‘mögliche‘ Auslaufen der KIM Verordnung Mitte 2025 ist ein erster Schritt aber nicht die Lösung zu leistbarem Wohnraum!“

Obwohl die KIM-Verordnung ausläuft, kann dies nur ein Baustein hin zu finanzierbarem Wohnraum sein, betont NR-Abgeordneter Klaus Mair. Es bedarf weiterer Schritte, um Personen und Familien vor der Schuldenfalle zu schützen und finanzierbaren Wohnraum zu ermöglichen.

Es müssen die Rahmenbedingungen angepasst werden, und dies erfordert neue, innovative Lösungen und eine Strukturreform.

Viele Gemeinden und Bauträger haben in den vergangenen Jahren Projekte zu finanzierbarem Wohnraum entwickelt und umgesetzt. Fakt ist jedoch, dass die wenige für Bautätigkeit nutzbare Fläche in Tirol und die dadurch steigenden Baulandpreise sowie die massiv gestiegenen Lohnkosten, die Rohmaterialpreise und teilweise überzogene Auflagen (Normen) in den letzten Jahren nicht dazu beigetragen haben, dass Wohnraum günstiger wird.

Deshalb gibt es für Mair drei Ansatzpunkte:

- **Vertragsraumordnung:** Durch die Vertragsraumordnung ist es möglich, dass sich Grundstückspreise so entwickeln, dass leistbarer Wohnraum wieder möglich wird.
(Es muss jedoch sichergestellt werden, dass die Nutznießer dieser Handhabung, den dadurch erhaltenen Monetären Vorteil nicht zur Spekulation heranziehen können)
- **Verdichtete Bauweise:** Um platzsparend und effizienter zu bauen, ist es notwendig, die Baumassendichte unter Berücksichtigung der städtebaulichen Entwicklung zu erhöhen.
- **Bauen außerhalb der Norm:** Es gilt monetäre Einsparpotentiale bei technischen Bauausführungen zu nutzen, welche teils von Normen und / oder anderweitigen Vorschriften abweichen – dazu gibt es bereits mehrere Studien und Beispiele., Diese zeigen Einsparungspotentiale von bis zu 20% der Baukosten auf.

„Diese Themenbereiche müssen aufgegriffen und in der zukünftigen Gesetzgebungsperiode berücksichtigt werden, da sie maßgeblich für die Kostenexplosion beim Bau verantwortlich sind. Mitberücksichtigt gehört hierbei auch die Sanierung von ‘Altbeständen’. Wir müssen die Rahmenbedingungen für neuen Wohnraum schaffen, um langfristig leistbaren Wohnraum zu garantieren“, so Mair. Es ist essentiell, hier nicht kurzfristige Maßnahmen zu ergreifen, sondern nachhaltige Strategien zu entwickeln, um die Lebensqualität unserer Bürger durch leistbaren Wohnraum zu steigern. Denn selbst genutztes Wohnungseigentum schützt auch vor Altersarmut.

„Gleichzeitig geben diese Maßnahmen den wirtschaftlichen Antrieb für die Bauwirtschaft, den es aktuell dringend benötigt, und bietet Menschen Perspektiven und Argumente sich entsprechend einzubringen“, betont Mair abschließend.

Rückfragen & Kontakt:

Abg. z. NR Mair Klaus

kontakt@klaus-mair.at

www.klaus-mair.at